

Pressemitteilung 5. Dezember 2014

Spenden für Flüchtlinge und arme Familien

Wem kann ich was Gutes tun? - Hilfe, die ankommt

Hof

Bei der Diakonie Hochfranken laufen in diesen Tagen zahlreiche Anfragen ein, was die Flüchtlinge in Stadt und Landkreis Hof benötigen, was man für sie tun kann und wo man Spenden für sie abgeben kann. Vor allem Kindern und Jugendlichen wollen viele Menschen eine Freude bereiten. Bei der Diakonie Hochfranken stehen zwei Stellen für die Asylsozialberatung zur Verfügung; sie betreuen und begleiten die Asylbewerber während ihres Verfahrens. Sie kennen ihre Lebenssituation vor Ort und wissen, was gebraucht wird. Sie freuen sich sehr über die große Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung.

Gemeinsam mit Bereichsleiter Jürgen Schöberlein sorgen sie auch dafür, dass Sach- und Geldspenden da ankommen, wo sie gebraucht werden. Doch es nicht immer einfach, die guten Absichten und die „erwünschten Empfänger“ zusammenzubringen; viele Fragen rund ums Spenden werden fast täglich neu gestellt.

Daher beantwortet Jürgen Schöberlein hier einige wichtige Fragen und gibt Tipps, wie man gezielt und sinnvoll helfen kann. Er ist als Bereichsleiter für mehrere Angebote und Einrichtungen zuständig, in denen Bedürftigen aus aller Welt und aus unserer Region in verschiedenster Weise geholfen wird, sei es durch Beratung, Betreuung oder berufliche Maßnahmen.

Welche Sachspenden werden denn am dringendsten benötigt?

Jürgen Schöberlein: Für Kleidung, Schuhe und Spielzeug ist immer wieder Bedarf. Gut erhaltene Sachspenden nehmen wir im Hilfswerk in der Diakonie am Park (=Kleinwarensozialkaufhaus) an und geben es gegen einen geringen Betrag weiter.

Warum geben Sie die Gegenstände nicht kostenlos weiter?

JS: Erstens ist „Einkaufen-Können“ in dem Fall wertschätzender als „Geschenkt-Bekommen“. Zweitens ist der Zahlvorgang eine nötige organisatorische Hilfe. Drittens wird mit den kleinen Beträgen ein Teil der Kosten für Sach- und Entsorgungskosten sowie Begleitung und Anleitung der Beschäftigten und ihren Arbeitsplatz mitfinanziert – es sind Langzeitarbeitlose, die hier durch diese Arbeit eine neue Chance bekommen.

Wo kann man die Sachspenden abgeben?

JS: Alle Sachspenden können in der Diakonie am Park "August-Burger-Haus", Sophienstraße 18a in Hof abgegeben werden (Mo, Di, Do, Fr). Aus gegebenem Anlass müssen wir wiederholt darauf hinweisen: Geben Sie dort gut erhaltene, saubere und unbeschädigte Kleidung ab. Leider kommt vieles zu uns, was wir aufgrund des Zustandes kostenpflichtig entsorgen müssen.

Wie werden die Flüchtlinge eigentlich mit Kleidung versorgt?

JS: Asylbewerber bekommen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz; die Höhe der Leistungen entspricht etwa denen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Hartz IV). Das heißt, monatlich erhalten alle Asylbewerber Geld für den Erwerb von Kleidung. Zudem ist es möglich, Gutscheine für den Einkauf im "Hilfswerk" im August-Burger-Haus von der Diakonie über die Asylsozialberater zu bekommen.

Wie kann man den Kindern über die dringendsten Dinge hinaus eine Freude machen?

JS: Das Beste, was man allen Flüchtlingen tun kann, ist sie aufzunehmen und anzunehmen. Nutzen Sie Kontakte aus Kindergarten, Schule und Nachbarschaft und laden Sie Kinder ein in das Leben Ihrer Familie, Gemeinde oder Verein.

Das klingt jetzt aber sehr diakonisch.

JS: Es ist aber genau so. Es ist aus unserer Sicht momentan fast wichtiger, die Bereitschaft zu fördern, den Menschen persönlich zu begegnen und Kontakte zu knüpfen, als zu Spenden aufzurufen.

An wen wendet man sich, wenn man Geldspenden gesammelt hat?

JS: Sie können sich direkt an mich wenden, egal ob Sie Flüchtlingen oder hiesigen Bedürftigen helfen möchten. Sie erreichen mich unter 09281 / 3702 oder juergen.schoeberlein@diakonie-hochfranken.de

Wofür wird dieses Geld verwendet?

JS: In der Einzelfallhilfe treten immer wieder Hürden auf, die nur mit materiellen Hilfen überwunden werden können: Zum Beispiel Schulbedarf, medizinische Hilfen, Fahrtkosten und Begleitung bei ärztlicher Versorgung. Da sind wir sehr froh, dass es Spendengelder gibt.

Wie gerecht lassen sich Spenden verteilen?

JS: So gerecht als möglich. Es ist natürlich oft schwer zu entscheiden, wer etwas bekommt und wer nicht. In Stadt und Landkreis Hof sind rund 650 Asylbewerber untergebracht. Und vergessen Sie die über 7.900 Menschen nicht, die mit dem sozioökonomischen Existenzminimum (=Hartz IV) leben müssen. Zusätzlich gibt es noch nichterwerbsfähige Grundsicherungsempfänger (Ältere, Menschen mit Behinderung). Deren finanzielle Lage ist ja vergleichbar: Sie können durch Probleme unter das Existenzminimum rutschen und brauchen dann kostenlosen Rat und teilweise materielle Hilfen.

Welche Gegenstände sind schwierig zu vermitteln?

JS: Schwierig sind sperrige Gegenstände. Wir können das Abholen, Demontieren und Lagern von Möbeln zum Beispiel nicht leisten.

Worüber würden Sie sich noch freuen?

JS: Wenn ein Teil der Spenden auch die Asylsozialberatung selbst unterstützen würde. Die Mischung aus staatlicher und kirchlicher Förderung trägt gerade mal den Lohn der Mitarbeitenden. Die Sach- und Verwaltungskosten bringt die Diakonie seit fast 30 Jahren jährlich selbst auf und ist auf regionale Unterstützung angewiesen. Sachmittel wie Benzin und die Ausstattung müssen wir selbst finanzieren, und da fehlt es immer wieder an Mitteln. Dazu kommt: Die Richtlinie sieht einen Betreuungsschlüssel von 1:150 vor, tatsächlich liegt er derzeit bei 1:300. Eine Verbesserung dieses Schlüssels ist nicht in Sicht. Das Team der Asylsozialberatung hat sehr anspruchsvolle Aufgaben. Sozialrechtliche Fragestellungen müssen im Kontext ausländerrechtlicher Bestimmung abhängig vom Herkunftsland behandelt werden. Sie stecken in einer Flut von Arbeit. Sie sind mit tragischen Lebensgeschichten und existenziellen Fragen konfrontiert. Ich kann nur appellieren: Unterstützen Sie bitte auch die Rahmenbedingungen dieser Helferinnen und Helfer mit.

Das Interview führte

Eva Döhla

Stabsstelle Kommunikation & Marketing
Diakonie Hochfranken gGmbH
Klostertor 2 · 95028 Hof
Telefon 09281-837-122
Fax 09281-140039-122
eva.doehla@diakonie-hochfranken.de
www.diakonie-hochfranken.de

Diakonie Hochfranken gGmbH - Klostertor 2 - 95028 Hof
AG Hof: HRB 4003
Geschäftsführung: Martin Abt, Maria Mangei